

MANNHEIMER MORGEN



FÜR WAFFENLIEFERUNGEN
Berater Christoph Heusgen zum Ukraine-Konflikt ► Politik

mannheimer-morgen.de/corona
Coronavirus: Berichte, Tipps, Erklärgrafiken und die aktuelle Lage im Liveblog

PROBELAUF AUF FRANKLIN
Mannheim bekommt ersten Wochenmarkt an einem Nachmittag ► Mannheim

DAS WETTER

Mittwoch 10/5° C	Donnerstag 10/6° C	Freitag 10/6° C
Bewölkt, teils mit Schauern	Überwiegend stark bewölkt	Durchzug von Regenwolken

STADTAUSGABE

MITTWOCH 2. FEBRUAR 2022 · 77. JAHRGANG · NR. 26

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG

D 4624 · Preis: 2,50 €

Abzocke oder gerechte Strafe?

In Mannheim ist die Zahl der Geschwindigkeitsverstöße aktuell zwar rückläufig. Die Messgeräte am Straßenrand werden aber immer häufiger mutwillig beschädigt. ► Mannheim



BILD: ISTOCK

KOMMENTAR



Lea Seethaler über die Einnahmen aus Radarkontrollen

Potz Blitz(er)!

Potz Blitz(er), könnte man sich denken, wenn man liest, dass die Stadt Mannheim in einem Jahr rund eine halbe Million Euro durch Radarkontrollen eingenommen hat. In der Region gibt es zudem sogar Geräte, die außerhalb von Ortschaften in sieben Monaten rund 2,6 Millionen Euro „erblitz“ haben.

Ja, wer gerade von einem Blitzer erwischt wurde, der findet sie wohl nicht gut. Aber nüchtern betrachtet sind sie ein effektives Mittel, um den Verkehr sicherer zu machen. Denn wir alle kennen es: Im Trott des Alltags unterschätzt man schnell die eigene Geschwindigkeit. Es ist die Übung aus der Fahrschule, es ist der oft wiederholte Hinweis, dass wer lange in einer hohen (oder sogar stark überhöhten) Geschwindigkeit fährt, subjektiv diese gar nicht mehr als schnell wahrnimmt. 100 km/h auf der Autobahn werden auf der Heimfahrt nach einem stressigen Tag gerne mal 120 km/h. Dann ein geringer Abstand, regennasse Fahrbahn, ein Pkw, der ausschert – wir kennen das Ergebnis aus den täglichen Polizeimeidungen.

Laut Stadt wirken Blitzer beim Thema Sicherheit langfristig nach. Selbst wenn sie abmontiert sind, lässt sich an der Stelle noch Tage danach eine Geschwindigkeitsabsenkung beobachten. Wie wichtig die auch innerorts ist, zeigt wieder ein Beispiel aus der Fahrschule. Der Unterschied von 30 km/h und 50 km/h gesehen auf den Bremsweg, wenn ein Kind einem Ball hinterherläuft, das Beispiel kennen wir ebenso.

Dass es indes laut Stadt immer mehr Menschen gibt, die Blitzer per Vandalismus verschandeln oder zerstören, ist ein anderes paar Schuhe. Dass immer mehr Geräte attackiert, zudem Mitarbeiter, die Kontrollen durchführen, beschimpft werden, zeigt, dass einige Menschen keinen Respekt vor der Autorität des Staates haben. Das sind gefährliche Verrohungstrends unserer Zeit. Und die sollte man im Auge behalten. Apropos im Auge behalten: Ein weiteres Kapitel sind die vorsätzlichen Raser. Gut so, dass sie ins Visier der Linsen geraten und blechen müssen – bevor es einen Blechschaden oder im schlimmsten Fall Tote gibt. Kurz gesagt: die Blitzer haben ihren Sinn: Das Blitzen trägt indirekt zum Gemeinwohl bei. Denn so lange es Menschen gibt, die rasen und Verkehrsregeln nicht achten, muss es Blitzer und angepasste harte Strafen geben. Zum Schutz von uns allen. Denn es sind eben nicht nur mal 10 km/h drüber, sondern 10 km/h und Sekunden, die alles verändern können. Die Einnahmen sind also gerechtfertigt: Ideal wäre es, wenn sie wieder in Sicherheit investiert würden.

Arbeitsmarkt: Wie im Januar üblich mehr Menschen ohne Job

Leichter Anstieg

Nürnberg. Die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland ist im Januar saisonüblich auf 2,462 Millionen gestiegen. Das sind 133 000 mehr als im Dezember 2021, aber 439 000 weniger als im Januar 2021, teilte die Bundesagentur für Arbeit am Dienstag in Nürnberg mit. Die Arbeitslosenquote stieg von 5,1 Prozent auf 5,4 Prozent. „Der Arbeitsmarkt ist gut in das Jahr 2022 gestartet. Die Zahl der arbeitslosen Menschen ist im Januar zwar gestiegen, aber bei Weitem nicht so stark wie sonst üblich“, sagte Daniel Terzenbach, Vorstandsmitglied der Bundesagentur für Arbeit. Die Zahl der Arbeitslosen liegt um 37 000 höher als im Januar 2020, als die Corona-Krise in Deutschland noch keine Auswirkungen auf das öffentliche Leben hatte. Für ihre Januar-Statistik zog die Bundesagentur Datenmaterial heran, das bis zum 13. Januar eingegangen war. *dpa*

Pandemie: Kretschmanns Krisenmanagement büßt im BaWü-Check der baden-württembergischen Zeitungen deutlich an Zustimmung ein

Der Südwesten ist Corona-müde

Von Bärbel Krauss

Stuttgart. Zu Beginn des dritten Pandemie-Jahrs belastet Corona die Stimmung in Baden-Württemberg stärker als im restlichen Bundesgebiet. Außerdem ist die Zufriedenheit der Bürger mit dem Krisenmanagement der von Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) geführten Landesregierung binnen Jahresfrist um 15 Prozent abgestürzt. Das ist das Ergebnis des jüngsten BaWü-Checks, einer repräsentativen, von baden-württembergischen Zeitungen getragenen Umfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach. Gleich geblieben ist, dass die Schulpolitik den Befragten am meisten Sorgen macht.

Nach mehr als zwei Jahren mit der Pandemie nehmen die Demos-

skopen die große Mehrheit der Bevölkerung im Land als desillusioniert und ermüdet wahr. Während im Bundesgebiet 44 Prozent der befragten Bürger zuversichtlich in die nächsten Monate blicken, sind es im Südwesten nur 38 Prozent; die Hälfte sieht mit Skepsis (30 Prozent) oder Befürchtungen (19 Prozent) nach vorne. Aktuell stellen nur noch 45 Prozent der Landesregierung ein gutes Zeugnis für ihr Corona-Krisenmanagement aus. Ende 2020 waren es noch 60 Prozent.

Stark gelitten hat seit vorigen Dezember das Ansehen des grünen Gesundheitsministers Manfred Lucha. Nach elf Jahren in der Regierung kennt ihn zwar immer noch ein knappes Viertel der Bürger nicht. Aber 39 Prozent der Befragten sind aktuell unzufrieden mit seinem An-

teil am grün-schwarzen Krisenmanagement. Die Personen, die Lucha kennen, geben ihm noch schlechtere Zensuren: 51 Prozent sind unzufrieden mit seiner Arbeit. Die in der Corona-Zeit entstandenen Lernrückstände der Schüler drücken 73 Prozent der Befragten als größtes schulpolitisches Problem; mehr als die Hälfte ist besorgt über die Verlässlichkeit des Präsenzunterrichts.

Ende der Maßnahmen an Ostern?

Unterdessen werden trotz der Omikron-Welle Rufe nach einer Rückkehr in die Normalität immer lauter – Ministerpräsident Kretschmann aber tritt auf die Bremse. Er sehe bis mindestens Mitte April keinerlei Chancen für das Ende von Corona-Beschränkungen, sagte er am Dienstag. Er könne sich nicht vorstellen,

dass es vor Ostern zu Ausstiegsstrategien komme. „Wir brechen keine Debatte über Exitstrategien vom Zaun – das wäre völlig unangemessen und das völlig falsche Signal.“ So habe Baden-Württemberg vor kurzem erst die Regeln verschärft, sagte er mit Blick auf die FFP2-Maskenpflicht im öffentlichen Nahverkehr. Das werde man nicht durch „haltlose Ausstiegsdebatten“ konterkarieren.

Man werde sich höchstens grundsätzlich und sehr vertraulich darüber unterhalten, wann eine Exitdebatte sinnvoll wäre, sagte Kretschmann. Man sei immer noch in einer dramatischen Situation. Es seien daher erstmal keine Lockerungen geplant. *(mit lsw)*

► Bericht Südwest

Pandemie: Medienexperte empfiehlt, das Misstrauen gegenüber der Wissenschaft ernst zu nehmen

„Zyniker sind eine Minderheit“

Von Stefan M. Dettlinger

Mannheim. Die Gesellschaft sollte in der Corona-Krise das fehlende Vertrauen von Menschen wie Impfgegnern gegenüber wissenschaftlichen Erkenntnissen oder den Medien ernst nehmen. Das sagt Matthias Kohring, Professor für Medien und Kommunikationswissenschaft an der Universität Mannheim, im Interview mit dieser Redaktion. Die erste Maßnahme dagegen wäre, „sinkendes Vertrauen und auch Misstrauen ernst zu nehmen“. Damit meine er, nach seiner Berechtigung zu fragen, „anstatt es nur zu beklagen und sofort als Zumutung zurückzuweisen.“

Kohring nennt „diejenigen, die Wissenschaft, Nachrichtenmedien und Politik unterstellen, ihnen schaden zu wollen“ Zyniker. Sie seien in Deutschland aber „zum Glück“ eine



Der politische Umgang mit Corona spaltet auch Deutschland. BILD: DPA

Minderheit. Als Grund für das herrschende Misstrauen nennt er in der Regel lange Entwicklungen. Kohring sieht aber auch Seitenaspekte. Teilweise gehe es bei Themen wie bei der Pandemie „auch um die politische

Instrumentalisierung von Krisen, da ist geäußertes Misstrauen Teil politischer Propaganda und steht sozusagen nicht zur Debatte.“

Insgesamt sieht der Medienexperte keinen Grund, der Wissenschaft nicht zu vertrauen. Sie betreibt „einen solchen Aufwand“, um zu ihren Aussagen zu gelangen, ein Nicht-Wissenschaftler könne diese Aussagen nicht selbst überprüfen. Falls es beim Thema Corona zu gesellschaftlichen Konflikten über die Richtigkeit von wissenschaftlichem Wissen komme, so liegen für Kohring die Gründe überall anders, aber „nicht in der Wissenschaft.“ Es gebe in der Wissenschaft ja weder einen Zweifel an der Existenz noch an der relativen Gefährlichkeit des Coronavirus, sagte er im Interview.

► Interview Kultur

Katholische Kirche

Applaus nach Predigt

Ludwigshafen. Der Ludwigshafener Pfarrer Dominik Geiger hat sich im Interview mit dieser Redaktion für eine schonungslose Politik im Umgang mit Missbrauchsvorfällen in der katholischen Kirche ausgesprochen, aber auch ausgedrückt, dass das Lebenswerk des emeritierten Papstes Benedikt XVI. für ihn durch das Münchener Gutachten nicht ruiniert ist. Benedikt habe bleibende Verdienste, sagte Geiger. Der 40-Jährige, der sich selbst als Konservativen bezeichnet, verwies darauf, dass es nicht die Kirche von Kardinalen oder Päpsten sei, sondern die Kirche Jesu Christi. Menschen seien fehlbar. Zuletzt hatte Geiger Applaus für seine Worte im Sonntagsgottesdienst bekommen. *sal*

► Interview Ludwigshafen

Arbeitsmarkt	
Arbeitslosenquote in Prozent	Absolute Zahlen
Deutschland	
Jan. 2022	5,4 2 462 162
Jan. 2021	6,3 2 900 663
Baden-Württemberg	
3,6	224 696
4,5	283 621
Hessen	
4,8	166 000
5,8	198 996
Rheinland-Pfalz	
4,6	104 619
5,6	125 665
Mannheim	
6,9	12 063
7,8	13 518

Schnell gefunden
Familienanzeigen
Fernsehprogramm

Abonnement-Service
Seite 23
Tel.: 06 21/3 92-22 00
E-Mail: Kundenservice@mamo.de
Fax: 06 21/3 92-14 00
Mo.-Fr. 7-17 Uhr; Sa. 8-12 Uhr

Anzeigen-Service
Seite 26
Tel.: 06 21/3 92-11 00
E-Mail: Anzeigen@mamo.de
Fax: 06 21/3 92-14 45
Mo.-Fr. 8-17 Uhr

Service- und Ticketshop Mannheim im EG von Thalia
Seite 27
Tel.: 06 21/3 92-17 10
P 7, 22 (Planken)
Fax: 06 21/3 92-17 17
Di., Mi, Do., Sa. 10-16 Uhr; Fr. 10-18 Uhr



4 190462 402507

3 0105